

Das Gesangbuch und seine Bilder – Voraussetzungen, Gestaltung, Wirkung | 23.–24.11.2018 | Tagung im Zentralinstitut für Kunstgeschichte in München

Beat Föllmi, Université de Strasbourg, Faculté de Théologie Protestante | Freitag, 23.11.2018
12:15 Uhr

Die Straßburger Gesangbücher aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts

In den drei ersten Jahrzehnten der Reformation, zwischen 1524 und dem Interim, sind in Straßburg rund 70 verschiedene Gesangbücher erschienen, die meisten davon für die lokalen und regionalen Kirchen: von bescheidenen Flugschriften bis zu vollständigen deutschen Reimpsaltern. Daneben gab es aber auch eigenständige Repertoires, wie die Lieder der Böhmisches Brüder oder die ersten Psalmen für die französischsprachige Exilgemeinde. Der Vortrag gibt einen Überblick über die historischen, theologischen und hymnologischen Entwicklungen, die sich in diesen Gesangbüchern widerspiegeln. Dabei kommen die unterschiedlichsten Aspekte zur Sprache: Repertoirebildung, Notation, Vorworte, Ausstattung, Bildschmuck, Drucker und Drucktechniken, Herausgeber und Zielpublikum. Anhand der Gesangbücher lässt sich das eigenständige theologische und liturgische Profil der Straßburger Reformation vor dem Interim aufzeigen, das nach 1555 unter dem Einfluss der lutherischen Orthodoxie weitgehend verschwindet. Es unterscheidet sich in mehrerer Hinsicht von der Wittenberger Reformation, unter anderem durch die große Bedeutung der Psalmen und die schriftgetreue Hermeneutik. Diese Charakteristika haben denn auch einen entscheidenden Einfluss auf den Genfer Psalter, der seinen Anfang 1539 in Straßburg genommen hat.

Prof. Dr. Beat Föllmi studierte Musikwissenschaft und evangelische Theologie in Zürich und Straßburg. Seit 2012 ist er ordentlicher Professor für Kirchenmusik und Hymnologie an der Evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Straßburg. Er war mehrmals Gastprofessor an der Universität Laval in Quebec (Kanada) und 2018 Gastforscher an der Kyoto University (Japan). Seine Forschungsschwerpunkte sind die Hymnologie des 16. Jahrhunderts (insbesondere der Hugenottenpsalter) und die Rezeption biblischer Themen in musikalischen Werken. Er ist Mitbegründer der Forschungsgruppe AVEDEMETER, die sich mit der Rezeption biblischer Themen in Bildender Kunst, Theater, Film und Musik beschäftigt. Zusammen mit Prof. Ansgar Franz von der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz leitet er das Projekt Hymnological Database, der größten hymnologischen Datenbank.